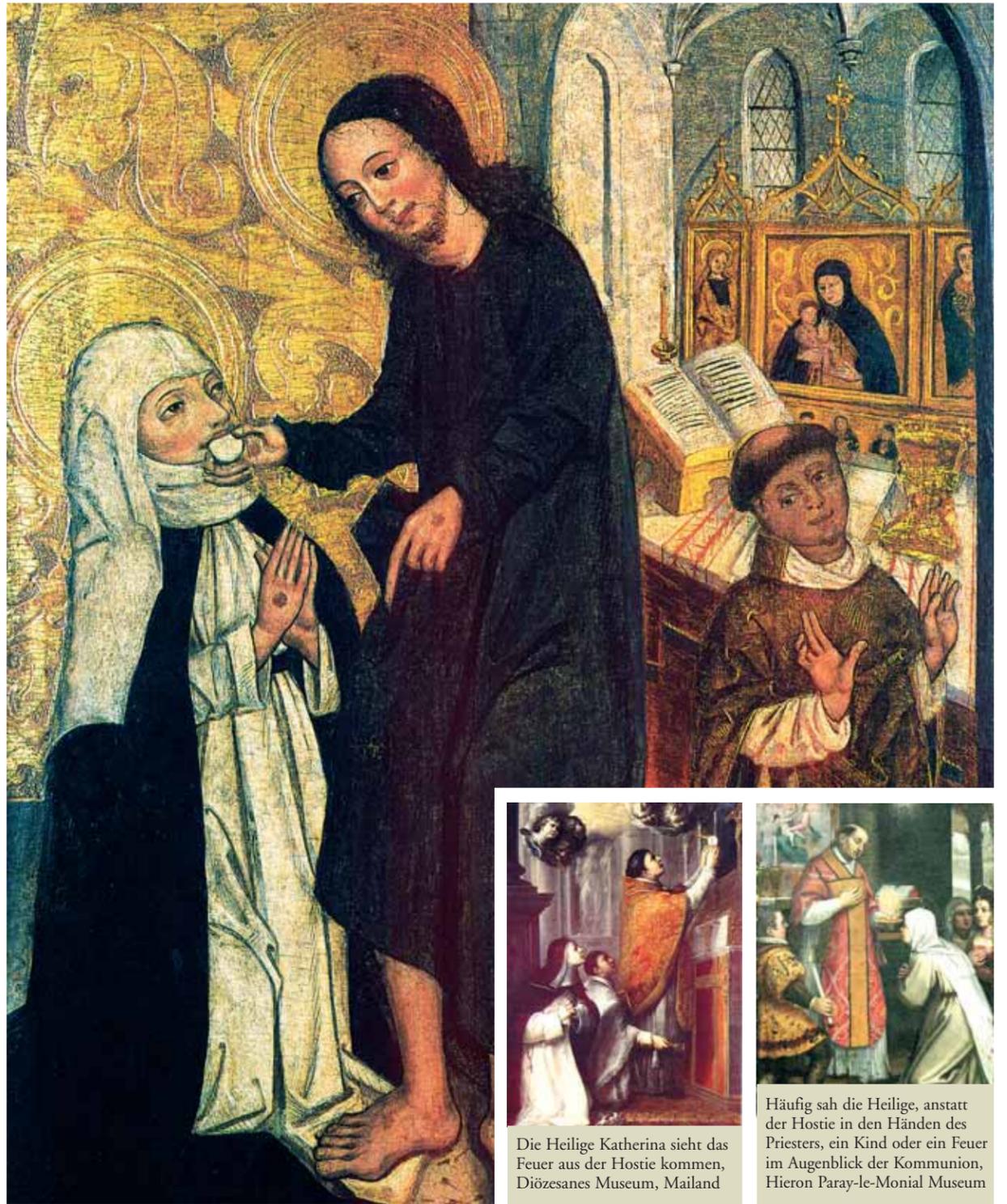


1347-1380

Jesus erschien der Heiligen Katherina, um ihr zu enthüllen, dass ein großes Feuer nicht an seiner Intensität und Umfang verliert, auch wenn es dazu gebraucht wird viele Kerzen anzuzünden. Gemeint war damit, dass die Eucharistie nicht daran leidet, wenn zahlreiche Gläubige sich ihr nähern, um ihren kleinen oder großen Glauben daran zu entfachen. Die Größe der Kerzen symbolisiert die Barmherzigkeit.



Die Heilige Katherina sieht das Feuer aus der Hostie kommen, Diözesanes Museum, Mailand



Häufig sah die Heilige, anstatt der Hostie in den Händen des Priesters, ein Kind oder ein Feuer im Augenblick der Kommunion, Hieron Paray-le-Monial Museum

Jesus enthüllte der Heiligen Katherina die Eucharistie in folgender Weise: „Ihr erhaltet das gesamte göttliche Sein in diesem lieblichen Sakrament, in diesem weißen Brot. Wie man nicht die Sonne teilen kann, so ist es nicht möglich, Gott und den Mensch in diesem Weiß der Hostie zu teilen. Nehmen wir an, man teilt die Hostie in viele Stückchen, in allen ist Christus ganz Gott und ganz Mensch. Es ist einem zerbrochenen Spiegel gleich, es zerbricht nicht das Spiegelbild, jedes Stückchen gibt das gesamte Spiegelbild wieder. So ist es auch mit der Hostie, man kann nicht Gott und auch nicht Mensch teilen, aber in jedem Stück ist ein Ganzes. Es verringert sich auch nicht, wie es ebenfalls mit dem Feuer geschieht, auch wenn die gesamte Welt käme, um den Docht der Kerze an den Flammen zu entzünden. Das Feuer würde sich

nicht verringern, doch hätte jede Kerze ein ganzes Feuer für sich. Es ist jedoch auch wahr, dass die Einen mehr von dem Feuer haben und die Anderen weniger, weil jeder so viel Feuer bekommt, wie die von ihm mitgebrachte Materie tragen kann.

Ein neues Beispiel soll das Verstehen erleichtern. Wenn viele Menschen Kerzen zum Anzünden bringen würden, so hätte einer dieser Leute Wachsmenge für 1 Unze, ein Anderer für zwei oder sechs Unzen, noch ein Anderer hätte gar noch mehr Wachs. Nachdem die Kerzen am Feuer angezündet sind, würde man in allen Licht, Farbe und Wärme wahrnehmen, doch würde man urteilen, dass die Kerze für eine Unze weniger Licht erhält, als die für sechs. So ist es auch für

denjenigen, welcher das Sakrament erhält. Der Mensch bringt seine Kerze, die seinen heiligen Willen darstellt mit welchem er das Sakrament empfängt. Die Kerze in sich ist erloschen, sie erleuchtet sich mit der Eucharistie. Denn ihr seid alle aus der gleichen Materie gemacht, mir gleichend und als Christen habt ihr das Licht der Taufe, doch trotzdem kann jeder in Liebe und Tugend wachsen, wie es ihm gefällt. Ihr könnt nicht das überirdische Leben, das ich euch gegeben habe verändern, aber könnt ihr eure Liebe für die Tugenden erweitern, indem ihr die freie Entscheidung mit Tugend und Barmherzigkeit anwendet, solange euch Zeit bleibt. Wenn eure Zeit um ist, könnt ihr nichts mehr ändern“.